

Gewalt im Gericht Clan-Prozess: Das sagt die Ministerin

Stade/Hannover. Nach den Ausschreitungen zwischen zwei Großfamilien im Stader Clan-Prozess müssen die Randalierer nach Worten von Justizministerin Kathrin Wahlmann mit Konsequenzen rechnen. „Wer sich nicht an unsere Regeln hält, der bekommt die volle Härte der niedersächsischen Justiz zu spüren“, sagte die SPD-Politikerin der „Han-noverschen Allgemeinen Zeitung“.

Die Ministerin lobte, Wachtmeister und Polizisten hätten die Lage schnell unter Kontrolle gebracht. Das sei möglich gewesen, weil die Justiz einen guten Überblick über kriminelle Clanstrukturen im Land habe. Die Grünen als Koalitionspartner hatten dagegen erst vor wenigen Tagen kritisiert, die Clankriminalität werde mit dem jährlichen Lagebild von Polizei und Justiz zu den Strukturen „künstlich aufgebauscht“.

Bei dem Mordprozess in Stade war ein 35-jähriger wegen heimtückischen Mordes zu lebenslanger Haft verurteilt worden. Das Landgericht sah es als erwiesen an, dass der Mann im März 2024 aus Wut ein Mitglied einer verfeindeten Großfamilie mit einem Messer tödlich verletzte.

Nach dem Urteilsspruch gingen Mitglieder der Familie des Opfers im Gerichtssaal lautstark auf Angehörige des Angeklagten los. Mit Kletteraktionen und Tritten gegen die Sicherheitsscheibe, die den Zuschauer- vom Richterbereich trennte, versuchten Zuschauer, zum Angeklagten zu gelangen. Ein Bruder des Opfers sprintete dem Angeklagten nach, als dieser abgeführt wurde. Beamte setzten Pfefferspray ein, um zu deeskalieren.

Das Urteil ist bisher nicht rechtskräftig. Die Verteidigung hatte auf Freispruch plädiert, weil sie von Nothilfe ausgeht, und kündigte Revision an. (dpa)

Mobilitätsforum Meinungen und Ideen sind gefragt

Landkreis. Das Mobilitätsforum für das Gesamtverkehrskonzept geht am Mittwoch, 27. August, 18 Uhr, in die nächste Runde. Der Landkreis Stade lädt ins Kreishaus in Stade, Am Sande 2, ein. Dann sind die Meinungen und Ideen der Bürger gefragt. Konkrete Maßnahmen sollen begutachtet werden, um die Weichen für die Mobilität der nächsten 15 bis 20 Jahre im Landkreis Stade weiter zu stellen. Beim Mobilitätsforum stellt der Landkreis Stade gemeinsam mit dem beauftragten Verkehrsplanungsbüro Planersocietät erste Maßnahmenideen für das Gesamtverkehrskonzept vor. „Interessierte Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen, sich zu informieren und sich mit eigenen Ideen aktiv in die Gestaltung der künftigen Verkehrsentwicklung einzubringen“, so die Mobilitätsplanerin Leoni Westerkamp.

Das Gesamtverkehrskonzept bildet die Grundlage für die Mobilitätsentscheidungen im Landkreis Stade in den kommenden 15 bis 20 Jahren und wird gemeinsam vom Landkreis und dem beauftragten Verkehrsplanungsbüro Planersocietät entwickelt.

Bereits im vergangenen Jahr konnten sich die Bürger aktiv am Entstehungsprozess beteiligen. (sal)

Die erste Schule des Handwerks

Leuchtturmprojekt an der Stader Oberschule gestartet - Kooperation mit Kreishandwerkerschaft - Akuter Nachwuchsmangel

VON LENA STEHR

Stade. Junge Schüler sind die Fachkräfte von morgen. Und weil dem Handwerk der Nachwuchs fehlt, startete in Stade ein im Landkreis bislang einmaliges Projekt. Das steckt dahinter.

Ein lauter Knall erschreckt eine Gruppe Fünftklässler der Oberschule Stade in Riensförde, die staunend um Björn Quelle herumsteht. Der Chef von Quelle Holzbau in traditioneller Zimmermannskluft aus schwarzem Cord trägt Kopfhörer und Schutzbrille und führt gerade einen Druckluftnagler vor.

Unter Anleitung des Handwerkers dürfen nun auch die Kinder den modernen Hammer mit ordentlich Wumms ausprobieren. „Wow, das ist cool“, sagt Elias, der vorher schon mit einem normalen Hammer einen Nagel ins Holz geschlagen hat.

Schüler sind Teil eines bislang einmaligen Projekts

Elias und seine Mitschülerinnen und Mitschüler sind Teil eines im Landkreis bisher einmaligen Projekts, das in Kooperation mit der Kreishandwerkerschaft Stade an der Oberschule an den Start gegangen ist.

Im Rahmen der „Schule des Handwerks“ sollen die jungen Menschen früh und regelmäßig während ihrer gesamten Schulzeit hautnah mit Handwerksberufen in Berührung kommen, sagt Projektkoordinatorin Susanne Boinowitz von der Oberschule. Eine Win-win-Situation, denn das Handwerk brauche Nachwuchs und junge Menschen brauchen Perspektiven, ergänzt Kim Koch von der Kreishandwerkerschaft.

Neben Quelle Holzbau waren noch acht weitere Innungsbetriebe der Kreishandwerkerschaft Stade vor Ort, um den Kindern ihre Arbeit zu zeigen, darunter Viebrockhaus, NDB Elektrotechnik und Seusta, Wahl Elektrotechnik, Wärme, Solar Metall Rolf Fischer Bargstedt, Günther Brahmst Dachdecker, Scherer SHK und Lindemann Bau.

Vielen jungen Menschen fehle das Wissen über Handwerksberufe. „Deshalb müssen wir ak-



Björn Quelle, Geschäftsführer von Quelle Holzbau aus Bargstedt, zeigt Elias den Umgang mit dem Druckluftnagler. Fotos: Stehr



Amalia (von links), Marlene und Mailin helfen beim Mauern des neuen Hochbeets für die Schule.

tiv werden und in die Schulen gehen. Überall sind Lehrstellen frei, wir brauchen dringend neue Gesellen“, sagt Kim Koch.

Laut Jessica Reinke von der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade wurden im Jahr 2024 im Landkreis Stade

438 neue Ausbildungsplätze im Handwerk erfasst. Wie viele Stellen davon noch unbesetzt sind, sei aktuell nicht verlässlich zu sagen, weil der Ausbildungsmarkt noch in Bewegung ist. In der Lehrstellenbörse sind derzeit 31 Lehrstellen von zehn Betrieben

aus dem Landkreis Stade registriert. Reinke geht aber davon aus, dass es noch weit mehr offene Stellen im Handwerk gibt, da die Lehrstellenbörse ein freiwilliges Angebot für Betriebe ist.

Insbesondere die Nahrungsmittelhandwerke, also Bäcker

und Fleischer, hätten seit Jahren mit unbesetzten Ausbildungsstellen zu kämpfen. Auch im Bereich Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik würden dringend mehr Nachwuchskräfte benötigt, um die Ziele der Klima- und Energiewende umsetzen zu können. Außerdem fehle es an Dachdeckern sowie Malern und Lackierern, ergänzt Kim Koch.

Ausbildung im Handwerk wird immer komplexer

Es gibt laut Koch eine besonders große Herausforderung, die es zu meistern gelte. Die Ausbildung im Handwerk sei heute viel komplexer als früher. Gleichzeitig sei die Aufmerksamkeitsspanne vieler junger Leute gesunken.

Auch Sprachbarrieren seien häufig ein Problem, weshalb einige Auszubildende ihre Prüfung nicht schaffen. Die Idee: Die Einführung eines kleinen Gesellenbriefs, den die Auszubildenden zum Beispiel schon nach einem Jahr erwerben können. „Wir müssen die Stufen auf der Karriereleiter enger machen, damit wir am Ende mehr Gesellen haben“, sagt Koch.

Dass die Arbeit an der Basis Früchte trägt, bestätigt Alexander Brotsmann von Seusta. Die Firma mit knapp 60 Angestellten sei regelmäßig in Schulen und auf Messen vertreten und habe seitdem weniger Probleme, neue Azubis zu finden. In diesem Jahr seien mit fünf Lehrlingen alle Plätze besetzt. Auch Björn Quelle würde gerne ausbilden. Sein Betrieb mit circa 50 Angestellten hat im Moment gar keinen Azubi.

Die Firma Lindemann Bau sucht händeringend Maurer und Betonbauer, sagt Anton Sendrowski. Der 22-Jährige studiert derzeit Bauingenieurswesen an der Hochschule 21 in Buxtehude, hat nach seinem Abitur aber zunächst eine Maurerausbildung gemacht.

„Das Tolle an dem Beruf ist, dass man so viel selber machen und sich sogar selbst ein Haus bauen kann“, sagt er. Beim Aktionstag hat er mit den Fünftklässlern ein Hochbeet gemauert. Jedes Kind weiß noch genau, welchen Stein es gesetzt hat. „Wir haben zusammen etwas geschaffen, das bleibt“, sagt Sendrowski.



Sina und Sophie schneiden unter Anleitung von Seusta-Azubi Jakob Wisner ein Kupferrohr.

Signal für die Bühne der Buxtehuder Jugend

Street Explosion auf dem Petri-Platz - Stadtjugendring schlägt Alarm gegen die neue Regelung im Freizeithaus

VON FENNA WESELMANN

Apensen. Viele junge Musiktalente hat die Arena schon beflügelt. Aber die Konzerte im Buxtehuder Freizeithaus sind in Gefahr. Was dann fehlt, wird nun mit Nachdruck sichtbar gemacht.

Verliert Buxtehudes Musikkultur seine wichtigste Talentschmiede? Wenn keine andere Lösung für das Freizeithaus gefunden wird, ist das zu befürchten. Jetzt gibt es den ersten öffentlichen Widerstand.

Kampagne für das Buxtehuder Freizeithaus

Nach Anwohnerbeschwerden wurde die Nutzung des Buxtehuder Freizeithauses am Gschwister-Scholl-Platz massiv eingeschränkt. Auf Anordnung der Stadtverwaltung soll hier jetzt um 22 Uhr garantiert Ruhe sein. Deshalb müssen Veranstaltungen schon um 21.30 Uhr enden. Die neue Regelung hat Auswirkungen auf viele dort verankerte Angebote, insbesondere die Konzerteihen „Buxte Rhymes“ und „My Six Stages“ für den lokalen Musiknachwuchs.



Street Explosion: So wie beim Altstadtfest wird die B-Nation Crew vom Tanzhaus sicher auch auf dem Petri-Platz wieder zum Publikumsmagneten.

Foto: Weselmann

ist Teil der von Altstadtverein und Kleinkunstigel aufgelegten Straßenkunst-Reihe. Der Rahmen für den ersten Aufschlag zur Freizeithaus-Kampagne könnte kaum passender sein.

Den Sommer über wird der Petri-Platz regelmäßig zur Bühne für vielfältige Straßenkunst. Jeden Donnerstag ab 16 Uhr ist etwas anderes zu erleben. Die Open-Air-Reihe ist kostenfrei zugänglich und soll möglichst alle Altersgruppen ansprechen. Da-

bei schlägt die Street Explosion eine Brücke zur Jugend.

Die Veranstaltung ist aus einem gleichnamigen Projekt der Stadtjugendpflege hervorgegangen und wird von eben dieser mit gestaltet. Im Mittelpunkt stehen die verschiedenen Formen der Street-Art-Kultur. Hip-Hop, Graffiti und Co. haben einen festen Platz in der Lebenswelt von Jugendlichen und damit auch im Freizeithaus.

„Viele wissen gar nicht, was auf der Bühne vom Freizeithaus alles passiert. Hier auf dem Petri-Platz können sie es erleben und hoffentlich verstehen, warum die Arena so wertvoll ist“, betont Programmplaner Nick Reinartz. Denn zur Street Explosion kommen MPNZ & Pnasen, Evely, Curd23, Yunia und Rapjack in die Altstadt - Talente, die sonst bei „Buxte Rhymes“ im Freizeithaus zu hören sind.

Einmal im Monat läuft die Hip-Hop-Reihe in der Arena. Auf dem Petri-Platz werden die Rapper begleitet von der Band Hude Beats, bestehend aus den drei Buxtehudern Nick Reinartz, Mike Denker und Steffen Braun.

Aber nicht nur die Musik setzt ein Zeichen für die Buxtehuder Jugendkultur.

Mit von der Partie ist die B-Nation Crew vom Tanzhaus. Die jungen Hip-Hop-Talente haben schon beim Altstadtfest begeistert, und ihre Street-Show wird sicher wieder zum Publikumsmagneten. Zu Gast sein werden auch die Wandkollegen aus Stade. Bei den Graffiti-Künstlern können Besucher einmal selbst zur Spraydose greifen und vielleicht sogar mit einer kunstvollen Botschaft Position in Sachen Freizeithaus beziehen.

Betroffene machen noch mehr öffentlichen Druck

Bis zur nächsten Sitzung des zuständigen Jugendhilfeausschusses am 29. September wird weiter öffentlicher Druck gemacht. Auch beim Finale der Straßenkunst-Reihe am 4. September werden sich beteiligte Musiker sicher wieder für die Freizeithaus-Konzerte starkmachen. Denn Los Muertos Muchachos gehören ebenfalls zu den Bands, die ihre ersten Auftritte im Freizeithaus hatten.